

## LEUTE



Vier Brandszenarien übten 75 Atemschutztrupps zu je drei Mann in Brückl (FF-Kommandant **Heimo Haimburger**). Bei dieser heißen Übung wurde sogar eine mobile Brandsimulationsanlage (Firetrainer 112) aus Sachsen angeliefert. Bezirksatemschutzbeauftragter **Hein-**

**rich Novak** und -feuerwehrarzt **Otto Liechtenecker** nahmen ebenso teil wie das Rote Kreuz mit Bereitschaftskommandant **Wolfgang Novak**. Bezirksfeuerwehrkommandant **Egon Kaiser**: „Es gibt nur selten so realitätsnahe Übungsmöglichkeiten.“

KK/BEZIRKSFEUERWEHR ST. VEIT (2)

## Industrie begegnet Kunst im Werk

Die Treibacher Industrie AG lud zur Vernissage. **Maria Alice Sorieul, Ute Aschbacher, Egon Rubin, Mario Oberhofer, Marcel Ambrusch** und **Peter Niss** stellen dort aus. „Es ist spannend, was die Künstler aus ihren Werksbesuchen mitgenommen haben“, so TIAG-Vorstand **Alexander Bouvier**.



Künstler **Marcel Ambrusch** PHINO

## Lachen für den guten Zweck



Übergabe. **Pugganig, Bang** und **Auer** (von links)  
KK/GILDE ST. VEIT

Die Post- und Telekomunikation Kärnten (Leitung **Willi Guggenberger**) spielte zugunsten der AVS Tagesstätte in Kraig. Im Zuge dessen überreichten Präsident **Hannes Pugganig** und Herzog **Helmut Bang** von der Faschinggilde St. Veit einen Scheck über 4000 Euro an die Tagesstätten-Leiterin **Irene Auer**. Das Geld brachte die Gilde durch ihre ehrenamtliche Arbeit im Fasching auf.

# Greta ist jetzt

Beate Feichter aus Obermühlbach gratulieren morgen drei hellhäutige und ein dunkelhäutiges Kind zum Muttertag – denn sie hat eine Tochter aus Afrika adoptiert.

„Ich betrachte die mediale Aufarbeitung von Auslandsadoptionen kritisch. Für uns ist die Situation etwas ganz Normales“

Beate Feichter, Mutter

CORINA KUHS

Ihre eigene Mutter kennt Greta Lemlem (4) leider nicht. Sie wurde als Baby in Adis Abeba, in der Hauptstadt von Äthiopien, auf der Straße gefunden. Zum morgigen Muttertag hat sie trotzdem eine Mama, die sie in die Arme nimmt und der Greta Lemlem gemeinsam mit ihren Geschwistern den Tag verschönern kann.

Das Mädchen wurde nämlich von Familie Feichter aus Obermühlbach adoptiert – obwohl zur Familie schon zuvor drei eigene Kinder gehörten. „Ein Grund, warum wir uns für die Adoption entschlossen haben, war es, dass wir einem Kind, dem es nicht gut geht, die Möglichkeit geben wollten, bei uns aufzuwachsen“, sagt die Adoptivmutter Beate Feichter. Sie und ihr Mann Christian leben mit Nina (19), Paul (9), Emil (5) und Greta im alten Pfarrhaus von Obermühlbach – denn dort ist ausreichend Platz für die sechsköpfige Familie. „Aber

man braucht auch Offenheit und vor allem Raum im Herzen“, sagt Beate Feichter.

Auch wenn Greta wegen ihrer dunklen Hautfarbe nach wie vor viele Blicke auf sich zieht, ist sie ein ganz normales Mädchen und mittlerweile eine „waschechte“ Kärntnerin.

Die Idee, Greta zu adoptieren, kam nicht von heute auf morgen. Es war ein langer Prozess. Auch dass die Familie gerade ein afrikanisches Kind aufgenommen hat, war nicht geplant. Aber durch Zufall stieß das Paar auf die Organisation „Brücke nach Äthiopien“. „Diese Organisation arbeitet sehr streng und solide“, so Feichter. Bis zur Adoption vergingen dann etwa zwei Jahre. „Man gibt seine Anonymität auf, wenn man ein Kind adoptiert. Besonders wenn das Kind aus Afrika kommt. Denn

### RUND UM DIE ADOPTION

**Brücke nach Äthiopien.** Der gemeinnützige Verein mit Sitz in Tirol unterstützt Kinder in Äthiopien und hilft bei Adoptionen  
**Home Study.** Diese wird vom Jugendamt durchgeführt, wenn man Kind adoptieren will. Unter anderem werden psychologische Tests durchgeführt und die Wohnverhältnisse begutachtet  
**Child Report.** Diesen erhalten die Adoptiveltern rund 14 Tage vor der Abholung des Kindes. Er enthält Kurzdaten über das Kind und ein Foto

